

"Du häsch etz aber e glunges Schpilzüüg!"

Autor(en): **Croissant, Eugen**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 25

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Frau

Endlich können Sie sich in Ruhe hinter Ihr Bettmümpfeli machen, das in Form von «Sweet Dream Cakes» ebenfalls vom Schlafladen geliefert wird.

Tja, intellektuelle Betten verpflichten. Aber wie hat man sich darin überhaupt zu verhalten? Darf man schlafen oder muß man die ganze Nacht hirn-wütige Probleme wälzen? Ueber die «A-priori-Wahrheiten in der Mathematik» und über die «rechthliche Stellung der verschluckten Sicherheitsnadel im Körper des Kleinkindes».

Sie sind beunruhigt? Ich bin es auch. Wenn meine Frau nicht mit dem Verkauf unseres Bettes einverstanden ist, bleiben wir hoffnungslos in der Kulturgruppe 1 (siehe oben) sitzen, resp. liegen. Bis zum bitteren Ende.

Jetzt suchen Sie in Ihrem Nähkörbchen nach dem Zentimeter, sausen ins Schlafzimmer, um dann resigniert festzustellen, daß Sie bis auf 7 cm an die wirklich geistige Ober-Ober-Klasse herankommen.

Was Unverheiratete Intellektuelle für Betten benötigen, möchten Sie wissen? Vielleicht kann uns die Redaktion oder eine der Leserinnen über die Bettwünsche 6-10 der Unverheirateten Intellektuellen Auskunft geben.

Ich für meinen Teil leg nun die «Schlafenszeitplatte» auf, es ist kein neues Stück und von Brahms, aber man wird nicht aufgefordert etwas zu tun, außer die Augen zu schließen. Man kann liegen bleiben. Was auch in einem Bett der geistigen Unterklasse ganz angenehm ist. Das Quartett singt leise: «Guten Abend, gut' Nacht, mit Rosen bedacht ...», was ich auch Ihnen wünsche, die Sie vielleicht ein Bett außerhalb der Kulturgruppen 1-5 haben, oder aus den bettarchitektonischen Gründen noch nicht zur wirklich geistigen Ober-Ober-Klasse gehören. arthur-egon.



Casimir
raucht
Capitol

... mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

Wie steht's mit Ihren Augen?

Spüren Sie, daß die Sehkraft abnimmt, daß sich ab und zu ein Flimmern oder Brennen einstellt, dann sollten Sie unbedingt etwas dagegen tun, damit Sie wieder besser und schärfer sehen und Ihre Arbeit wieder leichter verrichten können. — Ein gutes, alibewährtes Stärkungsmittel ist der erprobte **Kräuter-Augenbalsam Semaphor** (Schutzmarke Rophaien) in Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50 in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77**



Gegen

- Depressionen
- Nervöse Störungen
- Verfrühtes Altern
- Sexualschwäche
- Neurasthenie

In allen Apotheken Schachtel 6.75

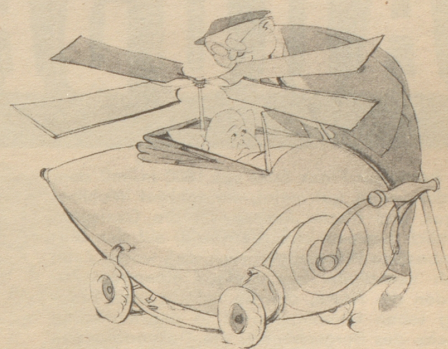
Die Auswirkung

Lieber Nebi! Deine gelegentliche Anmerkung zur berühmten Theorie von Curry, nach der es W- und K-Typen, bei uns aber auch viele WK-Typen natürlich zu Genüge bekannt ist, habe ich mich sogleich mit den W- und K-Typen beschäftigt. Bei Curry steht zu lesen, daß diese Typen nicht nur physiognomisch verschieden sind, sondern auch auf Wettereinflüsse verschieden reagieren, was besonders deutlich bei den mit «Zacken» bezeichneten schröffen Wetterwechseln in Erscheinung treten soll. Schließlich wollte ich noch etwas genauer wissen, was da passiert. Also wandte ich mich an einen Fachmann. «Das kann ich Ihnen am besten an einem Beispiel erläutern», meinte dieser. «Da saßen wir also eines Tages auf der schönen, großen Freiterrasse vor Dr. Currys Landhaus und plauderten nebensächliche Dinge. Wir warteten auf irgend eine Wetteränderung, um unsere Reaktion darauf zu beobachten. Es kam aber keine. Es war ein strahlend schöner Sommertag und der Himmel wölbte sich in reinem Blau über uns. ‚Langweiliges Wetter‘ bemerkte Doktor Curry, und wir anderen nickten beifällig. Endlich bildete sich, so ganz zufällig, ein ganz kleines, weißes Wölkchen, das wir aber erst bemerkten, als sein Schatten zufällig auf uns fiel. Im gleichen Augenblick ging eine Türe auf, das Zimmermädchen stürzte heraus und rief: ‚Herr Doktor, Herr Doktor, es muß eine Zacke sein, ich spür's!‘»

Anmerkung für Dich: Der Fachmann war Herr Prof. Scheibe von der Universität München. Er hat mir diese Geschichte wörtlich so erzählt und ich gebe sie Dir weiter, nicht etwa in der Absicht, damit Dr. Currys Befunde und Anschauungen, denen wir z. B. die Erklärung für die physiologischen Wirkungen des Föhns verdanken, zu diffamieren, sondern um Dir nicht vorzuenthalten, wie sich solche Ideen bei labilen Gemütern auswirken können. Das charakterisierte Herr Prof. Scheibe doch sehr treffend. Und meinen Nebel hat er damit gespalten. Und für den Fall, daß Du das kleine Geschichtchen abdrucken wolltest, würde vielleicht noch das eine oder andere kleine Nebelchen bei den Lesern von Dr. Currys Büchern, von denen es bekanntlich auch bei uns viele gibt, ebenfalls gespalten werden, meinst Du nicht auch?
Besten Gruß! Dein E. W.

Unsere Kinder

Der Militärtornister meines Mannes hat schon etwas gelitten; unter Haarausfall, durch Motten verursacht. Ich lege den Tornister auf Packpapier und verteile Kampfer-tabletten. Nun schaute mich mein Kind an und sagte: «Muetter, wachsd jetzt dem d Haar wieder?» HL



„Du häsch etz aber e glunges Schpilzütügl!“
„Nüt Schpilzütügl Hubschruuber!“

Lob des Fahrplans

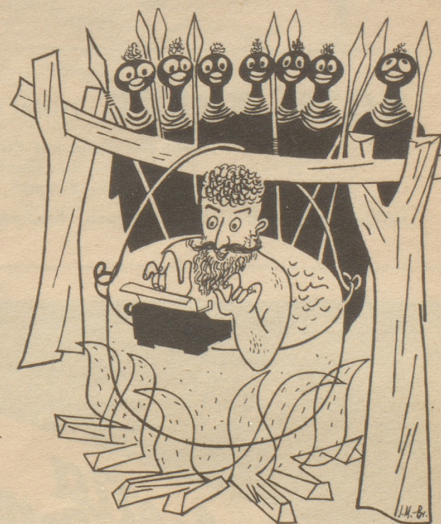
Kam da unlängst meine fünfjährige Nichte angereist — ganz allein, d. h. vom Mami in den Zug gesetzt und von mir wieder herausgeholt. Zu Hause angelangt, meinte ich, wir könnten nun dem Mami telephonieren, daß die Tochter gut am Bestimmungsort angelangt sei. Da meinte die Kleine aber sofort: «Nänäi, wäisch, das isch nid nötig, z Mami wäif scho, daß i guet acho bin!» Als ich schüchtern zu fragen wagte, warum sie denn dessen so ganz sicher sei, gab sie mir prompt zur Antwort: «Jo wäisch, es heits halt scho im Faarplan gläse!» St.

Maruba



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste ätherische Öle enthält, wirkt belebend und kräftigend auf den ganzen Organismus. Maruba löst den sich täglich neu bildenden Körperalg, der die Haut welk, grau und fallig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien und beim guten Coiffeur.



Sein letzter Wunsch!
... er schreibt auf **HERMES**

Eine brasilianische Pflanze

gegen Rheuma

Aus der Heilpflanze «Ilex Paraguayensis» entstand Tilmar. Tilmar treibt die Gifte aus dem Körper, scheidet die Harnsäure aus, regt die Darm- und Lebertätigkeit an. Wer an Rheuma, Gicht und Gliederschmerzen leidet, wird bald die Wirkung spüren.

Original-Tee-Packung Fr. 2.— und Fr. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— und Fr. 5.—

TILMAR-Balsam
zum Einreiben Fr. 2.50

In allen Apotheken erhältlich



FISCHERSTUBE

zwischen Horgen und Käpfnach

Seestraße 294, Tel. 92 43 97

ausschliesslich Fischküche

Besuchen Sie das neue Lokal mit seinen originellen Wand-Dekorationen in Malerei und handgetriebenen Fischen aus Kupfer. Großer Walter Höhn, Chef de cuisine